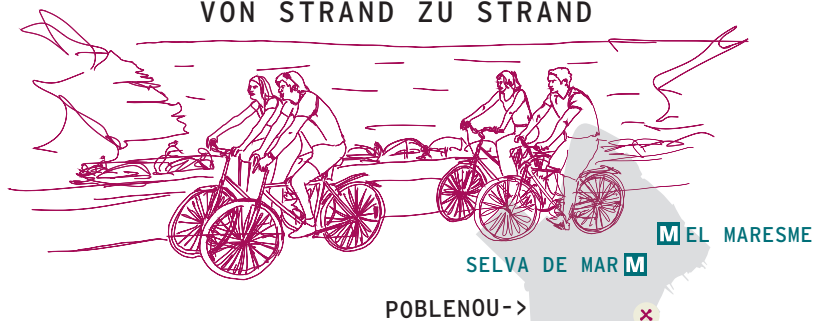


RADELN, BADEN, RADELN

EINE FAHRRADTOUR VON STRAND ZU STRAND



+ + + S T E C K B R I E F + + +

WO? PASSEIG MARÍTIM DEL BOGATELL (UFERPROMENADE) +++ START VON POBLENOU AUS (L4 SELVA DE MAR/EL MARESME - FÒRUM), AB BARCELONETA (L4 BARCELONETA) ODER AB DER ALTSTADT (L3 DRASSANES) +++ **RADVERLEIH:** ZUM BEISPIEL BARCELONA BEACH BIKES (CARRER DE PROVENÇALS, 3B, WWW.BARCELONABEACHBIKES.COM), BIKELONA (CARRER DE PUJADES, 166, BIKELONARENTALS.COM), DONKEY REPUBLIK (PER APP, DONKEY.BIKE) +++ **WANN?** BEI SCHÖNEM WETTER +++ **STRÄNDE-INFO:** BARCELONA.CAT/EN/WHAT-TO-DO-IN-BCN/BATHING-AND-BEACHES +++ **WICHTIG!** AUF BEFLAGGUNG ACHTEN! GRÜN: ALLES OKAY, GELB: BADEN MIT VORSICHT ERLAUBT, ROT: BADEVERBOT +++ SCHLISSFÄCHER SIND MANGELWARE - AUF WERTSACHEN AUFPASSEN UND MÖGLICHST IM HOTEL LASSEN! +++ **WIE LANGE?** EIN HALBER ODER EIN GANZER TAG +++ **WIE VIEL?** RUND 15 EURO LEIHGEBÜHR FÜR DAS FAHRRAD +++



»NIEMALS AM VORDERRAD FESTKETTEN«, lautet die Empfehlung bei Barcelona Beach Bikes – zu viele Fahrräder würden ständig gestohlen. Der freundliche Argentinier von der Verleihstation in Poblenou hilft noch, den Sitz einzustellen, und los geht's in Richtung Promenade. Ich muss nur die Avinguda del Litoral überqueren, schon erstreckt sich ein breiter Sandstrand zu beiden Seiten.

Ich steuere linker Hand den östlichsten Abschnitt an, die Platja de Llevant, und mache das Rad an einem Fahrradständer fest. An diesem Maivormittag haben schon die ersten Badegäste ihr Handtuch ausgebreitet. Richtung Südwesten, an der Promenade entlang, reicht der Blick bis zur Barceloneta, zu erkennen am Hotel »W« in Segelform. Es ist eine Strecke von knapp fünf Kilometern, immer an den Stadtstränden vorbei. Die grüne Flagge ist gehisst – sie bedeutet ruhiges Meer. Schon mal anbaden oder erst ein bisschen radeln? Ich gedulde mich noch ...



DIE STRANDPROMENADE gibt es erst seit der Renaturierung der Küste im Zuge von Olympia 1992. Damals verschwanden die Reste von Industrieanlagen, Baracken und Schutthalden, eine Eisenbahnlinie wurde zurückgebaut, Sand ausgebracht. Das Ergebnis ist ein perfekt ausdifferenzierter Küstenstreifen zum Flanieren, Sport treiben und Entspannen, der in den kommenden Jahren weiter begrünt werden soll. Hier Volleyballfelder und Tischtennisplatten, dort ein Hundestrand, hier ein Calisthenics-Park, dort ein FKK-Bereich, und überall Türme der Rettungswacht, Liegenverleih sowie Toiletten. Was ich erst einfach für Poller halte, sind gleichzeitig Trinkwasserstationen. Nur die Duschen sind gerade abgestellt – auf städtische Anordnung, denn es herrscht Wasserknappheit.

Je näher die Altstadt, desto mehr Betrieb – an den Stränden, aber auch auf dem mit Bänken bestückten Weg, der offenbar Joggingstrecke für halb Barcelona ist. Infotafeln erklären, an welchen *platges* ich gerade vorbeikomme: Nova Mar Bella, Mar Bella, Bogatell, Nova Icària. Die Strandlokale auf beiden Seiten des Wegs füllen sich bereits mit Besuchern und Einheimischen. An dieser Promenade ist Barcelona in jeder Hinsicht im Freizeitmodus!

NACH PASSIEREN DES PORT OLÍMPIC

(siehe S. 105) führt der Weg entweder linker Hand weiter an der Promenade Richtung Barceloneta – hier liegen die *platges* Somorrostro, Sant Miquel und Sant Sebastià – oder geradeaus Richtung Port Vell und Altstadt. Auf dieser Strecke sind keine Strände mehr, die Küste ist Schiffen aller Art vorbehalten – es gibt also viel zu gucken. Ich mustere Yachten, historische Segler und Katamarane, da springt plötzlich eine am Wegesrand platzierte Topfpflanze auf und ruft »Buhh«! Kurz verreiße ich den Lenker. Es ist ein mit Grünzeug verkleideter Straßenkünstler, der wirkungsvoll die Passanten erschreckt.

An der Kolumbusstatue mache ich kehrt – weiter vorne lockt als Ziel zwar eine imposante Klappbrücke, die in den Kreuzfahrthafen führt, aber Fahrradfahrer dürfen die Port d'Europa (»Tür von Europa«) nicht passieren. Es wird sowieso endlich Zeit für das Bad im Meer, und so parke ich auf halbem Rückweg das Rad an der Platja de Mar Bella. Es riecht weithin nach Sonnencreme. Barfuß durch den feinen Sand, Handtuch ausbreiten – und ab ins Mittelmeer!



WENN MAN SCHON MAL HIER IST:

Auf Höhe der Rambles steht die für die Weltausstellung 1888 errichtete **Kolumbusstatue** □→ – der Entdecker oben auf dem Sockel hat Blick und Arm aufs Meer gerichtet (aber nicht gen Amerika). Wer wissen will, was er in gut 50 Metern Höhe sieht, kann mit einem Aufzug im Inneren hinauffahren (Mirador de Colom, Plaça Portal de la Pau, 8.30–14.30 Uhr, 7,20 Euro).

